

Verabschiedungen von Lehrpersonen der Schule Brienz

Eine Lehrerpersönlichkeit geht in Pension

Christian Lüber unterrichtete während 38 Jahren in Brienz



Um es vorweg zu nehmen: Christian Lüber wollte dieses Portrait nicht. Der durch sein wehendes Haar und den markanten Schnauz unverkennbare Brienzler weigerte sich standhaft, über seine langjährige Tätigkeit an der Schule Brienz Auskunft zu erteilen. Seine Bescheidenheit verbot es ihm, über Taten zu sprechen, die aus seiner Sicht selbstverständlich und „keine Rede wert“ sind. „Ich habe nur meine Pflicht getan“, sagte er jeweils, wenn Ehrungen anstanden und nie vollzogen werden konnten. Nach 38 Jahren intensiver Schultätigkeit verlässt eine im wahrsten Sinne berufene Lehrperson die Schule Brienz. Mit Christian Lüber geht eine feinfühlig, aber auch eigenwillige Persönlichkeit in Pension.

Akribische Vorbereitung

Meine erste Begegnung mit Christian Lüber im vergangenen Herbst war wohl typisch. Am Sporttag ging es darum, auf verschiedenen Wegen den Hasliberg zu erwandern. Mit 64 Jahren übernahm Christian wie selbstverständlich die erste Gruppe. Er hatte, seinem Naturell entsprechend, nichts dem Zufall überlassen wollen und die Strecke an einem Sonntag vorher abgelaufen. Diese Vorbereitung musste nicht extra organisiert werden, denn für die Lehrerschaft war es klar, dass Christian dies so oder so machen würde. „Christian hat keinen Aufwand gescheut, er hat immer alle Schulreisen und Projekte akribisch vorbereitet. Wenn er von einer Aktion überzeugt war, dann hat er sich enorm engagiert“, sagt Peter Uhlmann, während dreier Jahrzehnte Lehrerkollege von Christian.

„Christian ist ein echter Brienzler und als solcher war es ihm ein grosses Anliegen, die Liebe zu seinem Dorf und zur Umgebung im Unterricht einzubringen. kommentiert Schulleiterin Regina Graf den endgültigen Austritt von Christian Lüber. „Er war nicht nur ein begnadeter Werklehrer, die Schule verdankt ihm auch sonst viele wertvolle Impulse, die über eine normale Lehrtätigkeit hinausgehen“.

Ideen selber umsetzen

Christian Lüber besitzt ein eigenes Fotolabor, in dem er während Jahren seine auserlesenen Fotos zum Jahreskalender „Brienzer Zeitsprünge“ entwickelte. So oft wie möglich war Christian mit dem Fotoapparat unterwegs, um das zeitliche Geschehen zu dokumentieren. Zur besonderen Charaktereigenschaft von Christian Lüber gehört es, ein Projekt von der Idee bis zur Ausführung selber umzusetzen. Christian Lüber hat nicht nur fotografiert und geschrieben, er hat seine Bücher zum Teil auch selber gebunden.

Die Leidenschaft für dampfbetriebene Fahrzeuge hat Christian wohl von seinem Vater, Direktor der Brienz-Rothorn-Bahn, „geerbt“. Bevor Christian Lüber das Lehrerseminar Muristalden in Bern besuchte, absolvierte er bei der Habegger Maschinenfabrik AG in Thun eine Lehre als Feinmechaniker. „Sein Umweg über den Mechanikerberuf bereicherte ihn und seinen Unterricht. Er bot einen ausgezeichneten, ideenreichen Unterricht“, schreibt Lehrer Ruedi Perren, der 1987 pensioniert wurde und Christian Lüber in den ersten Jahren der Schultätigkeit kennen und schätzen lernte.

Glaubwürdiges Engagement

Lehrerkollegen und ehemalige Schüler beschreiben Christian als einen umgänglichen Lehrer, der mit seinen Schülern einen freundschaftlichen Umgang pflegte und meistens den richtigen Ton fand. „Wir haben ihn nicht als Lehrer, sondern als Menschen empfunden, dem man auch seine privaten Probleme anvertrauen kann“ schildert ein ehemaliger Schüler seine Unterrichtstätigkeit. Dem Pädagogen war die direkte Auseinandersetzung mit einem gesellschaftlichen Problem oft wichtiger als das Schulbuch. Das spürten die Schüler: zwischen dem Lehrer und der Privatperson Lüber gab es keinen Unterschied, er gab sich so, wie er war, sein Engagement war echt und überzeugend und er hatte auch die Fähigkeit, die Schüler auf neue Gedanken zu bringen.

In den letzten Jahren hat sich Christian Lüber vom organisatorischen Teil des Schulbetriebes etwas zurück

gezogen und sich auf die Fächer Werkunterricht und Geometrisches Zeichnen konzentriert. Die zunehmenden administrativen Aufgaben passten nicht mehr zu seinem von Freigeist getragenen Lehrverständnis. Er wusste, wie er die Schüler abholen und begeistern konnte. Wenn es jedoch darum ging, für die Schule eine Aufgabe zu erledigen, dann tat er dies mit grösster Sorgfalt.

Wir wünschen Dir Christian, dass Du Deine Liebe zu alten Dampfmaschinen, zur intakten Umwelt und zu historischen

Begebenheiten weiterpflegen kannst und freuen uns bereits auf die nächste Herausgabe der „Brienzer Zeitsprünge“. An Ideen für neue Projekte wird es Dir in Deinem neuen Lebensabschnitt kaum fehlen. Wir werden Deine Geschichten und Einfälle, aber auch Dein wohlklingendes, echtes „Brienser-Diitsch“ vermissen und wünschen Dir viel Glück und Freude als „jugendlicher Rentner“.

Raymond Diebold-Schmid

„Kontakt“, Informationsorgan der Schule Brienz, Sommer 2008